

5. Wo winkt das Ziel? Wo liegt die Grenze?  
Wo trägt ans Land der müde Lauf?  
Doch freundlich gehn in jedem Lenze  
Des Lebens neue Blüten auf.

6. Wenn dann die holden Auglein brechen,  
Sie schauten uns doch lieblich an;  
Und alles Sein wird ein Versprechen,  
Das doch nicht gänzlich täuschen kann.

### 185. Getrost.

Von Karl Ved.

1. Wenn das am dürren Baum  
geschieht,  
Was jezt dein feuchtes Auge sieht,  
Dann atme ferner nicht bekommen!  
Urplötzlich wird in stiller Nacht  
Auch über dich mit ganzer Pracht  
Die Zeit der grünen Oftern kommen.

2. Was ihm der Regen, o, das ist  
Die Träne dir zu dieser Frist,  
Befruchtet dich mit neuen Trieben;  
Getrost, und wieder blühest du bald:  
Denn minder als das Holz im Wald  
Wird Gott ein Menschenherz nicht  
lieben!

### 186. Wanderlust.

Von Otto Roquette.

1. Berg um Berg und Thal inmitten,  
Lied der Luft gefällt,  
So mit rüst'gen Wanderschritten  
Schau' ich mir die Welt.  
Abgeschafft sind alle Sorgen,  
Sollen's ewig sein;  
Morgen kommt ja erst das Morgen,  
Doch das Heut' ist mein!

2. Klarer Tag aus goldner Truhe  
Gibt mir heitren Sold,  
Und umbuscht von Schattenruhe  
Bleibt die Nacht mir hold.  
Wanderschaft, du ew'ge Quelle  
Reinsten Lebenslust,  
Läut're mir mit klarer Welle  
Lange noch die Brust!

3. Dampf der Städte laß ich liegen,  
Straßen dumpf und toll;  
In den blauen Himmel fliegen  
Möcht' ich jubelvoll!  
Alles winkt willkommnem Gaste,  
Quell und Felsenwand;  
Wo ich wandre, wo ich raste,  
Bin ich gleich bekannt.

4. Und so lang noch Lebenstriebe  
Froh sich mir gesellt,  
Will ich lieben diese liebe  
Wunderschöne Welt!  
Wollt ihr goldne Schätze heben,  
Zeig' ich sie euch echt;  
Denn die Jugend und das Leben  
Und der Tag hat recht!